

# Die Ergebnisse von VESULONG bei der Prophylaxe von Durchfällen kleiner Saugferkel und von puerperalen Erkrankungen der Muttersauen

Autor(en): **Jaksic, B.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **110 (1968)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-593184>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Institut für Veterinärpathologie der Universität Beograd  
(Direktor: Prof. Dr. B. L. Jakšić)

## Die Ergebnisse von VESULONG®<sup>1</sup> bei der Prophylaxe von Durchfällen kleiner Saugferkel und von puerperalen Erkrankungen der Muttersauen

Von B. L. Jaksic

In Schweinezuchtfarmen traten bei frisch geworfenen Ferkeln oft Durchfälle mit einer schnellen Dehydratation auf, und die Tiere verendeten gewöhnlich in der Zeit vom 4. bis 6. Lebenstage. Solche Durchfälle kommen besonders bei den Ferkeln des ersten Wurfes vor, das heißt bei Ferkeln von Sauen, die zum erstenmal ferkeln, und zwar macht dies nach Angaben, die wir aus verschiedenen Farmen erhielten, etwa 30% der gesamten Fälle aus.

Bei bakteriologischer Überprüfung des Darminhaltes erkrankter Ferkel findet man folgende Serotypen der *E. coli*: 08, 0138, 0141. Diese können ebenso aus Rektaltupfern der Muttersauen isoliert werden, auch wenn keine Erkrankungssymptome vorliegen. Bezüglich der Resistenz der erwähnten Serotypen konnten wir feststellen, daß verschiedene Farmen nicht die gleichen Resultate ergaben. Manchmal handelte es sich um Resistenz auf Chlorotetracyclin, Chloramphenicol, Streptomycin, Neomycin bzw. Tylan, und in einigen Fällen zeigten diese Serotypen Empfindlichkeit auf die genannten Antibiotika mit 1 bis 3 Plus (+, ++, +++).

Wir versuchten, das Problem zuerst durch oral und parenteral verabreichte Antibiotika zu lösen; die Resultate waren aber nicht zufriedenstellend, obwohl es sich bei den Ferkeln um die obengenannten Serotypen *E. coli* handelte. Solche Resultate erkläre ich durch die Tatsache, daß es sich bei jungen Ferkeln um Dehydratation, einen sehr progressiv verlaufenden Prozeß, handelt.

In der Literatur fand ich interessante Angaben über ein bereits in der Therapie der Infektionskrankheiten der Nutztiere bewährtes Sulfonamid, das Vesulong (Sulfamethylphenazol). Es handelt sich um ein langwirkendes Präparat mit breitem Wirkungsspektrum.

K. Arbeiter (Dtsch. tierärztl. Wsch. 70, 349 [1963]) untersuchte unter anderem auch Vesulong auf seine plazentäre Durchgängigkeit beim Schwein. Eine Untersuchung des Vesulong-Blutgehaltes an 33 Schweinen und 78 Ferkeln ergab, daß das Vesulong im Ferkelblut eine Konzentration von mehr als 11 mg% erreicht. Damit wurde gezeigt, daß mit steigender Dosis beim Muttertier ein Ansteigen der Sulfonamid-Konzentration im Ferkelblut zu erwarten ist. Im Durchschnitt wurden 66,6% der im mütterlichen Blut ermittelten Werte auch beim Ferkel erreicht. Die Versuche ergaben weiterhin einen geringen Azetylierungsgrad des Vesulong. Die Verträglichkeit des Präparates sowohl für Mutterschweine als auch für Saugferkel erwies sich als gut.

Auf Grund der durchgeführten Versuche folgert Arbeiter, daß durch parenterale Verabreichung von Vesulong an das Muttertier prophylaktisch oder therapeutisch im

<sup>1</sup> VESULONG ist nur in der Form einer Injektionslösung im Handel; eine orale Form ist zurzeit in Prüfung.

Fälle intrauteriner oder puerperaler Infektionen eingegriffen werden könnte. Weiterhin weist er auf Versuche hin, die zeigen, daß Vesulong bei Schwein und Schaf einen lang anhaltenden Blutspiegel erzeugt und daß die in die Bauchhöhlenflüssigkeit und in die Lochien diffundierten Sulfonamidmengen einen Wert von 2 mg% erreichen.

Über den Gehalt an Vesulong in der Muttersauenmilch orientieren die Versuche von H.-J. Schubert (Diss. Hannover 1963) und von H.-H. Stuertz (Diss. Hannover 1966).

Alle diese Angaben veranlaßten mich, Vesulong auch bei oraler Verabfolgung zur Prophylaxe von puerperalen Muttersauenerkrankungen und vor allem von Durchfällen der kleinen Saugferkel zu überprüfen.

In diesem Zusammenhang unternahmen wir weitere größere Versuche im Sinne einer Behandlung der Muttersauen selbst; sie umfaßten jeweils eine gewisse Zeitspanne vor und nach dem Ferkeln. Für Versuche standen 142 Sauen zur Verfügung, die zum erstenmal geferkelt hatten. Die Tiere wurden wie folgt aufgeteilt:

Gruppe I = 30 Muttersauen, behandelt mit Vesulong im Futter; Dosis 60 mg/kg Körpergewicht 5 Tage vor und 5 Tage nach dem Ferkeln.

Gruppe II = 40 Muttersauen, behandelt mit Vesulong im Futter; Dosis 60 mg/kg Körpergewicht 4 Tage vor und 4 Tage nach dem Ferkeln.

Gruppe III = 72 Muttersauen, behandelt mit Vesulong im Futter; Dosis 70 mg/kg Körpergewicht 4 Tage vor und 4 Tage nach dem Ferkeln.

### Resultate

Gruppe I = 30 Muttersauen mit insgesamt 205 Ferkeln; Gesamtdosis für 10 Tage 90 g. Im Laufe von 10 Tagen nach der Geburt kein Durchfall bei diesen Ferkeln.

Gruppe II = 40 Muttersauen mit insgesamt 261 Ferkeln; Gesamtdosis für 8 Tage 72 g. Zwischen dem 4. und 6. Tag nach der Geburt erschien bei 27 Ferkeln Durchfall.

Gruppe III = 72 Muttersauen mit insgesamt 413 Ferkeln; Gesamtdosis für 8 Tage 80 g. Im Laufe von 10 Tagen nach der Geburt kein Durchfall bei diesen Ferkeln.

Aus jeder überprüften Gruppe wurden 15 Muttersauen ausgewählt. In der Zeit bis zum 5. Tage nach der Geburt wurde bei ihnen die Temperatur gemessen und keine Abweichungen von der Norm festgestellt.

Bei Muttersauen, die Vesulong im Futter bekommen hatten, beobachteten wir keine Störungen im Genitalapparat und am Euter, was einen sehr wichtigen Vorteil für dieses Präparat bedeutet.

### Weitere Bemerkungen zu den Ferkelversuchen

1. Erfahrungsgemäß schätzt das Tierpflegepersonal der Farmen, auf denen Versuche durchgeführt wurden, das Körpergewicht der Tiere in den meisten Fällen zu gering ein. So betrug bei einer von mir durchgeführten Kontrolle die Unterschiede beinahe 30 kg pro Gruppe. Demgemäß sollten die Dosen von Vesulong einen mittleren Wert von etwa 70 mg/kg Körpergewicht haben.

2. Die Ferkel der Muttersauen, die Vesulong im Futter bekamen, zeigten keine Abweichungen in bezug auf den Gesundheitszustand, so daß sich die Gewichtszunahme ganz normal entwickelte.

### Zusammenfassung

I. Vesulong, oral an Muttersauen gegeben, ist ein sehr gutes Präparat zur prophylaktischen Behandlung von gastrointestinalen Störungen bei Saugferkeln in den ersten Tagen nach der Geburt, insbesondere bei Muttersauen, die zum erstenmal ferkeln. Die Dosis von Vesulong im Futter sollte 70 mg pro kg Körpergewicht der Muttersauen und pro Tag betragen und während 8 Tagen, das heißt 4 Tage vor und 4 Tage nach dem Ferkeln, verabreicht werden.

II. Wie die Versuche von Arbeiter gezeigt haben, geht Vesulong sowohl durch die Plazenta in die Blutbahn der Ferkel als auch in die Muttersaumilch über.

Vesulong ist ein sehr gutes Prophylaktikum zur Verhinderung von Gebärmutter- und Euterentzündungen bei Muttersauen.

III. Vesulong läßt sich in der Praxis individuell für jede Muttersau anwenden; es kann aber auch als Medizinalfutter, auf tierärztliche Verordnung hin, von den Futtermittelfabrikanten geliefert werden.

### Résumé

I. Le Vésulong, administré aux truies par voie buccale, est un très bon produit pour la prévention des dérangements gastro-intestinaux survenant chez les porcelets à la mamelle dans les premiers jours après la naissance, notamment quand il s'agit de truies qui mettent bas pour la première fois. La dose de Vésulong incorporée à l'aliment se calcule sur la base de 70 mg par kg de poids vif des truies et par jour; elle s'administre pendant 8 jours, soit les 4 jours qui précèdent la mise bas et les 4 jours qui la suivent.

II. Le Vésulong, comme l'ont montré les expériences d'Arbeiter, passe d'une part dans la voie sanguine des porcelets en franchissant la barrière placentaire, d'autre part dans le lait des truies.

C'est un excellent agent préventif des inflammations de la matrice et de la mamelle chez les truies.

III. Le Vésulong est utilisable en clientèle pour le traitement individuel de toute truie gestante ou allaitante; mais il peut aussi être fourni sous forme d'aliment médicamenteux, sur prescription du vétérinaire, par les fabricants d'aliments pour les animaux.

### Riassunto

I° Il Vesulong, somministrato per via orale alle scrofe, si è dimostrato un ottimo preparato per il trattamento preventivo dei disturbi gastro-intestinali dei suinetti nei primissimi giorni di vita ed in particolare nelle scrofe che partoriscono per la prima volta. La dose di Vesulong nel mangime si aggirerebbe sui 70 mg per kg/pv delle scrofe, al giorno, per 8 giorni, vale a dire 4 giorni prima e 4 giorni dopo del parto.

II° Come hanno dimostrato le esperienze di Arbeiter il Vesulong passa sia nel sangue dei suinetti, attraverso la placenta, come pure nel latte della scrofa.

Il Vesulong è un ottimo profilattico per la prevenzione di infiammazioni all'utero ed alle mammelle delle scrofe.

III° Il Vesulong può essere impiegato, nella pratica, individualmente per singoli soggetti; può tuttavia venir impiegato come «mangime medicato» fornito dal mangimista su ricetta veterinaria.

### Summary

I. Vesulong, administered orally to sows, is a very good preparation for the prevention of gastro-intestinal disorders in baby pigs during the first few days after birth,

particularly in cases where the sow is farrowing for the first time. The sows should be given 70 mg. Vesulong per kg live-weight in feed daily for 8 days, i.e. for 4 days prior to farrowing and for 4 days afterwards.

II. As Arbeiter's trials have shown, Vesulong crosses the placenta into the piglets' bloodstream and also passes into the sows' milk.

Vesulong is a very good drug for preventing metritis and mastitis in sows.

III. Under practical conditions Vesulong can be administered individually to each sow; on a veterinarian's prescription, however, it can also be supplied by feedstuff manufacturers in the form of a medicated feed.

**Vererbung und Krankheit bei Haustieren.** Von H. Meyer. Verlag M. und H. Schaper, Hannover 26; 158 Seiten, 1968, DM 15,-.

Das vorliegende Buch soll dem Tierarzt und dem Studierenden der Veterinärmedizin, aber auch dem Züchter einen Überblick über den Einfluß genetischer Faktoren im Krankheitsgeschehen vermitteln. Das Buch behandelt den Einfluß des Genotyps auf Krankheitsentstehung und Krankheitsverlauf. Neben den reinen Erbfehlern, die nur allgemein unter dem Aspekt von Verbreitung, Erkennung und Bekämpfung behandelt werden, erfolgt eine eingehende Darstellung der Krankheiten mit genetisch bedingter Disposition unter Berücksichtigung der formalen und kausalen Faktoren, die zu genetisch bedingten Dispositions- und Resistenzeigenschaften führen, sowie den züchterischen Möglichkeiten zur Einschränkung der Krankheitsanfälligkeit.

Dem übersichtlich gehaltenen Buch kommt das Verdienst zugute, daß erstmals der gesamte Fragenkomplex dargestellt wird.

W. Weber, Bern

**An Atlas of Mammalian Chromosomes.** Von T. C. Hsu und K. Benirschke. Vol. 2. Springer Verlag, Berlin. 50 Abbildungen, 200 Seiten, 1968, DM 37,60.

Der zweite Band über Säugetierchromosomen enthält 50 ausgezeichnet dargestellte, großformatige (21 × 28 cm) Tafeln über die Chromosomensätze von Nagern, Insektivoren, Boviden, Feliden und anderen Familien. Allen Interessenten kann diese wertvolle Sammelmappe bestens empfohlen werden.

W. Weber, Bern

**Unterricht beim Tierarzt, Vieh und Fleisch.** Von Dr. Samuel Débrot, Schlachthofdirektor, Lausanne. Verlag Delta AG, La Tour-de-Peilz, broch. 16 × 24 cm, Fr. 23.50.

Die deutsche Fassung ist eine Übersetzung von A. Schuler, Tierarzt, des Originals: Technologie Vétérinaire, hygiène et production de la viande.

Das Buch ist bestimmt für die fachliche Ausbildung der Metzger, wird aber auch Fleischschauer und Viehzüchter interessieren. Es ist dementsprechend in einfacher Sprache und Darstellung geschrieben und mit zahlreichen Schemata, Leitsätzen und Merkzeilen durchsetzt. Am meisten aber tragen wohl die fast 600 einfachen und leicht verständlichen Skizzen dazu bei, dem Leser den Stoff in faßbarer Form zu präsentieren. Viele dieser Illustrationen sind wirklich originell und stechen sozusagen ins Auge. In der Zeit von Film, Fernsehen und Verkehrszeichen hat die bildliche Zufuhr zum menschlichen Bewußtsein gewaltig an Bedeutung gewonnen. Es ist geradezu verblüffend, was alles ein geschickter Zeichner erfassen und weitergeben kann. (Daß er die Placenta im Konzert der Hormonproduzenten als älteren Herrn darstellt, ist sonderbar!)

Das Buch behandelt auf 320 Seiten: Anatomie, Physiologie, Pathologie, Zootechnik, Gesetzeskunde, allgemeine und Berufs-Hygiene, natürlich unter Erklärung dieser medizinischen Fachausdrücke. Vermutlich hat der Verfasser alle irgendwie ins Fleischgewerbe einschlagenden Momente erfaßt, festgenagelt und auch dem hintersten Metzgerlehrling verständlich gemacht. In seiner einfachen, aber leicht lesbaren und handlichen Form ist das Buch auch nicht teuer und für jeden Interessenten erschwinglich.

A. Leuthold, Bern